

Brüssel, den 20 November 2009

Dolmetschen: Fragen und Antworten

Wie viele Konferenzdolmetscherinnen und -dolmetscher sind derzeit im Referat Dolmetschen Deutsche Sprache der GD Dolmetschen beschäftigt und wie sind die Zukunftsaussichten für die nächsten 10 Jahre?

Im Referat Dolmetschen Deutsche Sprache der GD Dolmetschen sind zur Zeit 62 Konferenzdolmetscher fest angestellt. Im Rahmen eines allgemeinen Auswahlverfahrens wurden 2008 vier Dolmetscher als Beamte eingestellt. Das Durchschnittsalter der Beamten in der deutschen Kabine im Jahr 2008 betrug 49 Jahre. Dieser hohe Altersdurchschnitt bedeutet, dass in den nächsten Jahren zahlreiche Dolmetscher in den Ruhestand gehen werden, die ersetzt werden müssen.

Um die Nachfrage nach deutschen Dolmetschleistungen längerfristig und kontinuierlich bedienen zu können, muss die GD Dolmetschen also ausreichend junge Konferenzdolmetscherinnen und -dolmetscher mit Muttersprache Deutsch einstellen.

Die Entwicklung der Nachfrage nach Verdolmetschungen ins Deutsche, also nach einer deutschen Kabine bei Konferenzen, weist seit 2004 einen Aufwärtstrend auf – von 2007 bis 2008 war ein Plus von 2,4 % bei den Dolmetschertagen für Deutsch zu verzeichnen. Deutsch hat damit zwar weniger zugelegt als Französisch (+8 %), expandierte jedoch im Gegensatz zu anderen Sprachen solide weiter. Mit 17 123 Dolmetschertagen 2008 ist Deutsch die drittgrößte Sprache auf den von der GD Dolmetschen bedienten Konferenzen nach Englisch (22 544 Dolmetschertage) und Französisch (19 811 Dolmetschertage).

Selbst wenn man von der vorsichtigen Prognose einer gleichbleibenden Nachfrage ausgeht, müssten bis 2020 knapp 200 neue Konferenzdolmetscher (Beamte und Freelance) für die EU-Institutionen rekrutiert werden.

Wie viele freiberufliche Dolmetscher/ arbeiten für die GD Dolmetschen und welche Entwicklungen zeichnen sich hier ab?

Neben den Beamten und Bediensteten auf Zeit greift die GD Dolmetschen in hohem Maße auf freie Mitarbeiter zurück: 208 aktive Freelance-Dolmetscher sind gegenwärtig bei den Dolmetschdiensten der Institutionen (Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Europäischer Gerichtshof) als Dolmetscher akkreditiert, von denen 114 aufgrund ihrer Sprachkombinationen und ihres Berufswohnsitzes (Kostenfaktor) regelmäßig engagiert werden. Auch das Durchschnittsalter dieser freiberuflich tätigen Dolmetscher ist hoch: mit 50 Jahren sind sie im Schnitt noch älter als die Festangestellten in der deutschen Kabine. Da Freiberufler 52 % der Dolmetschleistungen in der GD Dolmetschen erbringen, ist es wichtig, auch hier vorzusorgen, damit längerfristig eine ausreichend große Zahl an qualifizierten Freelance-Dolmetschern zur Verfügung steht.

Wie bei den Beamten bahnt sich aber auch hier ein Engpass an, da nicht genug qualifizierte Nachwuchsdolmetscher bei der GD Dolmetschen akkreditiert werden. Freelance-Dolmetscher müssen einen Test zum Nachweis ihrer Eignung für die

Arbeit bei den europäischen Institutionen erfolgreich absolvieren. 2008 bestanden diese Prüfung nur 4 Kandidaten, eine magere Erfolgsquote von 18,2 %. So kann es nicht gelingen, die ausscheidenden älteren Dolmetscher zu ersetzen.

Häufiger Grund für das Scheitern der Kandidaten bei den Akkreditierungstests und den allgemeinen Auswahlverfahren ist die mangelnde Beherrschung der Muttersprache. Entgegen der landläufigen Meinung sind nicht in erster Linie die Fremdsprachenkenntnisse, sondern die Qualität des Ausdrucks in der Muttersprache das entscheidende Kriterium für die Qualität eines Konferenzdolmetschers.

Um die Erfolgsquote bei den Tests zu steigern, bietet die GD Dolmetschen in Zukunft ein Programm für die berufliche Integration von Nachwuchsdolmetschern an. Kandidaten, die beim Test knapp gescheitert sind, erhalten die Möglichkeit an einem Zusatz-Training teilzunehmen, um ihre Chancen bei einem weiteren Test deutlich zu erhöhen.

Wo werden Konferenzdolmetscher ausgebildet?

Verschiedene Universitäten und Fachhochschulen im deutschsprachigen Raum und in anderen Ländern bieten einen Masterstudiengang Konferenzdolmetschen an. Die GD Dolmetschen arbeitet mit mehreren dieser Hochschulen zusammen. Folgende dieser Institute bilden Konferenzdolmetscher mit Muttersprache Deutsch aus:

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Institut für Übersetzen und Dolmetschen
69117 HEIDELBERG
www.uni-heidelberg.de

Johannes Gutenberg Universität Mainz
Fachbereich Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft
76726 GERMERSHEIM
www.uni-mainz.de

Universität des Saarlandes
Angewandte Sprachwissenschaft sowie Übersetzen und Dolmetschen
66123 SAARBRÜCKEN
www.uni-saarland.de

Hochschule für angewandte Sprachen
Sprachen- und Dolmetscherinstitut München
80799 MÜNCHEN
www.sdi-muenchen.de/hochschule

Fachhochschule Köln
Institut für Translation und Mehrsprachige Kommunikation
50678 KÖLN
www.fh-koeln.de/itm/ma-kd

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Institut für angewandte Linguistik und Translatologie
04107 LEIPZIG
www.uni-leipzig.de

Karl-Franzens-Universität Graz
Institut für theoretische und angewandte Translationswissenschaft
8010 GRAZ
www.kfunigraz.ac.at

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Institut für Translationswissenschaft

6020 INNSBRUCK

<http://info.uibk.ac.at>

Universität Wien

Zentrum für Translationswissenschaft

1190 WIEN

www.univie.ac.at

Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften
(ZHAW)

Departement Angewandte Linguistik und Kulturwissenschaften

8401 WINTERTHUR

www.zhaw.ch

Neben den Universitäten im deutschsprachigen Raum gibt es auch zahlreiche Hochschulen in anderen europäischen Ländern, die Studiengänge für Konferenzdolmetscher anbieten und auch deutschsprachige Studierende annehmen.

Allgemeine Hintergrundinformationen

Die Generaldirektion Dolmetschen (GD Dolmetschen) ist der größte Dolmetschdienst der Welt. Sie ist Teil der Europäischen Kommission und untersteht Kommissionsmitglied Leonard Orban. Die Generaldirektion Dolmetschen sorgt in Sitzungen der Kommission und vieler anderer EU-Institutionen für eine qualitativ hochwertige Dolmetschung und übernimmt für die Dienststellen der Kommission auch die Konferenzorganisation. Für den Rat der EU, den Ausschuss der Regionen, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, die Europäische Investitionsbank, die Agenturen der EU und die Büros in den Mitgliedsstaaten wird die Dolmetschung von der GD Dolmetschen bereitgestellt. Das Europäische Parlament und der Europäische Gerichtshof verfügen über eigenständige Dolmetschdienste, mit denen die GD Dolmetschen eng zusammenarbeitet.

Warum sind all diese Sprachen so wichtig?

Im Jahre 1957 sorgten einige wenige Dolmetscher bei den Verhandlungen über die Römischen Verträge dafür, dass die Sitzungsteilnehmer in vier Sprachen miteinander reden konnten.. Seitdem ist die Zahl der Sprachen bei jeder Erweiterung zunächst der Europäischen Gemeinschaft und später der Europäischen Union gestiegen.

Heute tragen Dolmetscher/innen aus allen 27 Mitgliedsstaaten dazu bei, dass die Delegierten in 23 Amtssprachen miteinander kommunizieren können. Diese Sprachenvielfalt ist einzigartig in der Welt. Man könnte nun der Ansicht sein, der durch diese umfassende Sprachenregelung entstehende zusätzliche Arbeitsaufwand rechtfertige nicht den Ertrag. Dennoch gibt es viele gute Gründe, aus denen dieser Weg sinnvoll ist. Die Union erlässt Rechtsakte, welche für ihre Bürger und Unternehmen unmittelbar rechtsverbindlich sind. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Beteiligten aber auch rein formaljuristisch gesehen ist es unabdingbar, dass diesen sowie den nationalen Gerichten sämtliche Rechtsakte in der Sprache vorliegen, in der sie üblicherweise arbeiten. Allen Konferenzteilnehmern die Möglichkeit zu bieten, sich in ihrer Muttersprache auszudrücken, zählt zu den Grundpfeilern der demokratischen Legitimität der Europäischen Union.

Ein Konferenzteilnehmer muss ohne Sprachbarrieren Position beziehen und seine Kollegen aus anderen Ländern ungehindert verstehen können. Es geht nicht darum,

die Bürger Europas in Brüssel durch Sprachgenies zu vertreten, sondern vielmehr darum, die besten Fachleute zu entsenden. Für das gegenseitige Verständnis sorgt dann die GD Dolmetschen. Besuchen Sie das Sprachenportal der EU unter:

<http://europa.eu/languages/de/home>

Was ist Konferenzdolmetschen?

Konferenzdolmetschen erfolgt ausschließlich bei mündlicher Kommunikation: Redebeiträge werden fließend und auf natürliche Weise, in der ersten Person und unter Wiedergabe von Vortragsart, Ton und emotionaler Färbung des Sprechers von einer Sprache in eine andere übertragen. Das Konferenzdolmetschen ist nicht mit dem Übersetzen, welches ausschließlich mit schriftlichen Texten zu tun hat, zu verwechseln. An internationalen Konferenzen nehmen Personen verschiedener Herkunft und Kultur teil, die verschiedene Sprachen sprechen. Die Dolmetscher/innen sorgen dafür, dass sie sich miteinander verständigen können, d.h. sie übersetzen nicht jedes Wort, sondern geben den Inhalt wieder.

Welche Dolmetschetechniken gibt es? Am häufigsten werden Konsekutiv- und Simultandolmetschen angewendet. Beim Konsekutivdolmetschen hält der Dolmetscher die Gedanken des Redners mittels einer speziellen persönlichen Notizentechnik fest und gibt diese, nachdem der Redner geendet hat, in einer anderen Sprache wieder. Beim Simultandolmetschen, das mehr als 90 % aller Dolmetscheinsätze ausmacht, erfolgt die Wiedergabe der Rede in einer anderen Sprache durch die Dolmetscherin fast zeitgleich zum Original. Für diese Dolmetschetechnik sind besondere Sitzungssäle erforderlich, die mit schalldichten Dolmetschkabinen sowie elektronischem Gerät zur Verstärkung, Übertragung und Aufzeichnung des Tons ausgestattet sein müssen.

Wie ist das Dolmetschen organisiert?

Die GD Dolmetschen stellt ihre Dolmetscher für 50 bis 60 Sitzungen pro Tag in Brüssel und an anderen Orten zur Verfügung. Täglich sind 700 bis 800 Dolmetscherinnen und Dolmetscher im Einsatz, damit die Delegationen der Mitgliedsstaaten und anderer Länder einander verstehen können. Etwa die Hälfte dieser Dolmetscher ist fest angestellt, die andere Hälfte besteht aus freiberuflichen Dolmetschern mit Tagesverträgen. Die Sprachenregelungen dieser Sitzungen sind höchst unterschiedlich und reichen vom Konsekutivdolmetschen zwischen zwei Sprachen bis hin zum Simultandolmetschen in und aus 22 oder mehr Sprachen, wofür mindestens 66 Dolmetscher benötigt werden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet:

http://scic.ec.europa.eu/europa/jcms/c_5376/was-ist-konferenzdolmetschen

Generaldirektion Dolmetschen in Zahlen

560	fest angestellte Dolmetscher/innen
300-400	freiberufliche Dolmetscher pro Tag
3000	akkreditierte freiberufliche Dolmetscher/innen
50-60	Sitzungen pro Tag
11 000	Sitzungen pro Jahr
158 000	Dolmetschertage pro Jahr
Gesamtbetriebskosten 2008: 128 Mio. €	
Kosten pro Bürger/in pro Jahr: 26 Cent	